

THEATER FESTIVAL  
MITTEN MANG  
THEATER BREMEN 7.-11. JULI 2021  
FESTIVAL DOKUMENTATION



## Das Programm

### Mittwoch, 7. Juli

Les Grooms (F): La Baronnade	Brassmusik & mehr	Goetheplatz	18.00 Uhr
SchelhasCoOperation (DE): Der Mythos beginnt! Ein Schwesternprojekt	Theater/Performance	Kleines Haus	20.00 Uhr
Jutta Reichelt (DE): Blaumeier oder der Möglichkeitssinn	Lesung	Goetheplatz	21.30 Uhr

### Donnerstag, 8. Juli

tanzbar_bremen (DE): Eintauchen & ZWOU, Les Grooms (F): La Baronnade	Straßentheater	Goetheplatz	ab 14.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Unfassbar	Kriminal	Theatergarten i. d. Wallanlagen	18.00 Uhr
SchelhasCoOperation (DE): Der Mythos beginnt! Ein Schwesternprojekt	Theater/Performance	Kleines Haus	20.00 Uhr

### Freitag, 9. Juli

SchelhasCoOperation (DE): Der göttliche Kostüm-Workshop	Workshop	Goetheplatz	ab 10.00 Uhr
tanzbar_bremen (DE): ZWOU, Les Grooms (F): La Baronnade	Straßentheater	Goetheplatz	ab 16.00 Uhr
Danza Mobile (ES) & tanzbar_bremen (DE): Agua Pasada/ge(h)mein/Sara y Manuel	Tanz	Kleines Haus	20.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Kopf über Kopf	Maskentheater	Brauhaus	21.30 Uhr

### Samstag, 10. Juli

SchelhasCoOperation (DE): Der göttliche Kostüm-Workshop	Workshop	Goetheplatz	ab 10.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Artgerecht	Performance	Paulihof, Theater Bremen	ab 15.00 Uhr
Les Grooms (F): La Baronnade	Brassmusik & mehr	Goetheplatz	18.00 Uhr
Danza Mobile (ES) & tanzbar_bremen (DE): Agua Pasada/ge(h)mein/Sara y Manuel	Tanz	Kleines Haus	20.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Kopf über Kopf	Maskentheater	Brauhaus	21.30 Uhr

### Sonntag, 11. Juli

SchelhasCoOperation (DE): Der göttliche Kostüm-Workshop	Workshop	Goetheplatz	ab 10.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Artgerecht	Performance	Paulihof, Theater Bremen	ab 15.00 Uhr
Blaumeier-Atelier (DE): Unfassbar	Kriminal	Theatergarten i. d. Wallanlagen	16.00 & 19.00 Uhr
Dain Fadinzt (DE): Elektro-Pop	Konzert	Goetheplatz	16.30 Uhr
Lucy Wilke & Paweł Duduś (DE): Scores that shaped our friendship	Tanz/Performance	Theater am Goetheplatz	18.00 Uhr
Danza Mobile (ES): Helliot	Tanz	Kleines Haus	20.00 Uhr

## Normalität als Endgegner

**Das inklusive Theaterfestival *Mittenmang* fand vom 7. bis zum 11. Juli zum vierten Mal im Theater Bremen statt.**

„Normalität als Endgegner“ lautet eine Zeitungsüberschrift zum Festival 2021 und beschreibt damit *Mittenmang* in seiner vierten Ausgabe recht treffend. Bremens einzigartiges Festival mit behinderten und nicht behinderten Künstler\*innen stellt gesellschaftliche Normen auf den Kopf, schafft Räume für Perspektivwechsel und rückt dabei stets den Dialog und das Miteinander ins Zentrum. Als eines der ersten Theaterfestivals überhaupt füllte *Mittenmang* nach dem vielmonatigen Lockdown Bremen wieder mit Leben und setzte damit auch ein wichtiges politisches Zeichen. Bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie konnten viele Künstler\*innen mit Behinderung lange Zeit kaum ihren Beruf ausüben oder am öffentlichen Leben teilnehmen. Und auch wenn in diesem Jahr kaum internationale Gastspiele eingeladen werden konnten, so zeichnete sich das Festivalprogramm durch ein umfängliches und nicht weniger spannendes Programm aus.

Zum Auftakt verwandelten Les Grooms den Goetheplatz in ein musikalisches Feuerwerk voller Unberechenbarkeiten, so dass sich die Bremer Festivalstammgäste erneut in die charmanten Stars der französischen Fanfarenszene verliebten. Heldinnenhaft begaben sich im Anschluss die drei Schwestern der SchelhasCoOperation mit *Der Mythos beginnt! Ein Schwesternprojekt* auf eine feministische Mission zur Rettung der Welt. Dabei nahmen sie gleich auch noch den Goetheplatz für drei Tage mit einem Kostüm-Workshop in Beschlag: Hier konnten die Teilnehmenden sich in ihre ganz eigene Version einer göttlichen oder heldenhaften Figur verwandeln. Mit *ZWOU*, einem spielerischen Tanzduell, und *Eintauchen*, einem mit Bremer Jugendlichen entwickelten performativen Rundgang und zuletzt der Produktion *ge(h)mein* zeigte *tanzbar\_bremen* gleich auf mehreren Plätzen und Bühnen unterschiedliche Tanzproduktionen. Jede auf ihre Art und Weise eindrücklich und wunderbar. Für gute Laune sorgte Dain Fadinzt, das jüngste Bandprojekt von *barner 16*, das im Handumdrehen die Gewitterwolken mit Elektro-Pop und schwungvoller Lyrik vom Himmel fegte. Ein weiterer Festivalhöhepunkt war ohne

Frage die zärtliche Performance *Scores that shaped our friendship* von Lucy Wilke und Paweł Duduś, die schon zuvor als herausragende Produktion mit einer Einladung zum Berliner Theatertreffen gedelt wurde. Den Schlusspunkt setzte Danza Mobile aus Sevilla mit *Helliot*, einem Tanzsolo, welches das Publikum buchstäblich in das sinnliche Universum des Tänzers Helliot Baeza einsog.

Wesentlicher Impulsgeber für *Mittenmang Festival* war erneut das Blaumeier-Atelier, das auch in dieser Festivalausgabe mit diversen und herausragenden Beiträgen für Begeisterung sorgte. Die Autorin Jutta Reichelt gab in ihrer Lesung *Blaumeier oder der Möglichkeitssinn* überraschende Einblicke in das Leben der Blaumeier-Künstler\*innen und die utopische Dimension des Ateliers. Ein cineastischer Raum der Möglich- und Unmöglichkeiten tat sich auch beim filmreifen Maskentheater *Kopf über Kopf* auf. Und im musikalischen Krimi *Unfassbar* wurde in rasantem Tempo eine Gauner-geschichte rund um den berühmten Rose-Wein aus dem Bremer Ratskeller erzählt. Überraschendes Bühnenglanzlicht war die überaus humorvolle Verhaltensstudie *Artgerecht*, die der experimentel-

len Miniaturreihe *1800 Sekunden Blaumeier de luxe!* entsprang und seine Premiere bei *Mittenmang* feierte.

Dass das Festival *Mittenmang* allen Widernissen zum Trotz auch im Sommer 2021 erfolgreich über die Bühne gehen konnte, ist vielen Mitstreiter\*innen zu verdanken. Allen voran Michael Börgerding und dem gesamten Team des Theater Bremen! Ein weiteres, nicht minder herzliches Dankeschön gilt den vielen Helfer\*innen und Freund\*innen des Festivals, ohne deren tatkräftige Unterstützung und ehrenamtliche Mitarbeit *Mittenmang* in dieser Form nicht umsetzbar gewesen wäre. Und damit es möglichst schnell wieder schön und so stimmungsvoll wie vor dem Corona-Break wird, tanzt *Mittenmang* aus der biennalen Reihe und geht schon gleich im nächsten Jahr wieder an den Start.

Entsprechend freuen wir uns auf ein Wiedersehen im Mai 2022 im Theater Bremen!

Karolin Oesker, Blaumeier-Atelier

Andreas Meder, Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH



## Les Grooms

### La Baronnade

Brassmusik & mehr

**Mittwoch, 7. Juli, Donnerstag, 8. Juli, Freitag, 9. Juli, Samstag, 10. Juli**  
**Goetheplatz, jeweils 18.00 Uhr**

Les Grooms verwandelten auch in diesem Jahr den Goetheplatz in ein musikalisches Feuerwerk der Unberechenbarkeit. Getarnt als normales Brassorchester brechen die charmanten Musiker\*innen guerillamäßig alle Regeln der klassischen Konzerttradition: Straßenbahnen werden angehalten, Kellnerinnen schmettern Opernarien und schließlich verschwindet das Orchester spielend auf dem Fahrrad. Für großartige überraschende Momente sorgte ebenfalls Blaumeiers Chor Don Bleu und das Theaterensemble, die mittlerweile langjährige Komplizen von Les Grooms sind. Une histoire d'amour entstanden durch die Festival-Energie von Mittenmang!











**Jutta Reichelt**  
**Blaumeier oder der Möglichkeitssinn**  
Lesung zur Festivaleröffnung

**Mittwoch, 7. Juli, Goetheplatz, 21.30 Uhr**

Zur Eröffnung des Festivals stellte die Autorin Jutta Reichelt ihr Buch *Blaumeier oder der Möglichkeitssinn* vor, indem sie behinderte und nicht-behinderte Blaumeier-Künstler\*innen fernab von schablonenhaften Vorstellungen und Klischees porträtiert. Reichelt erzählt eindrücklich von außergewöhnlichen Momenten und Biografien, von Ellis ansteckendem Lachen und dem Tag als sie der Kanzlerin Süßigkeiten anbot, von Cornelia und ihrer Wohnung, die wie ein Buch zu lesen ist, von Lucas Träumen und von dem, was möglich ist, wenn Menschen einen Raum finden, indem sie sich anders und neu erfinden können.





**tanzbar\_bremen**

## **Eintauchen**

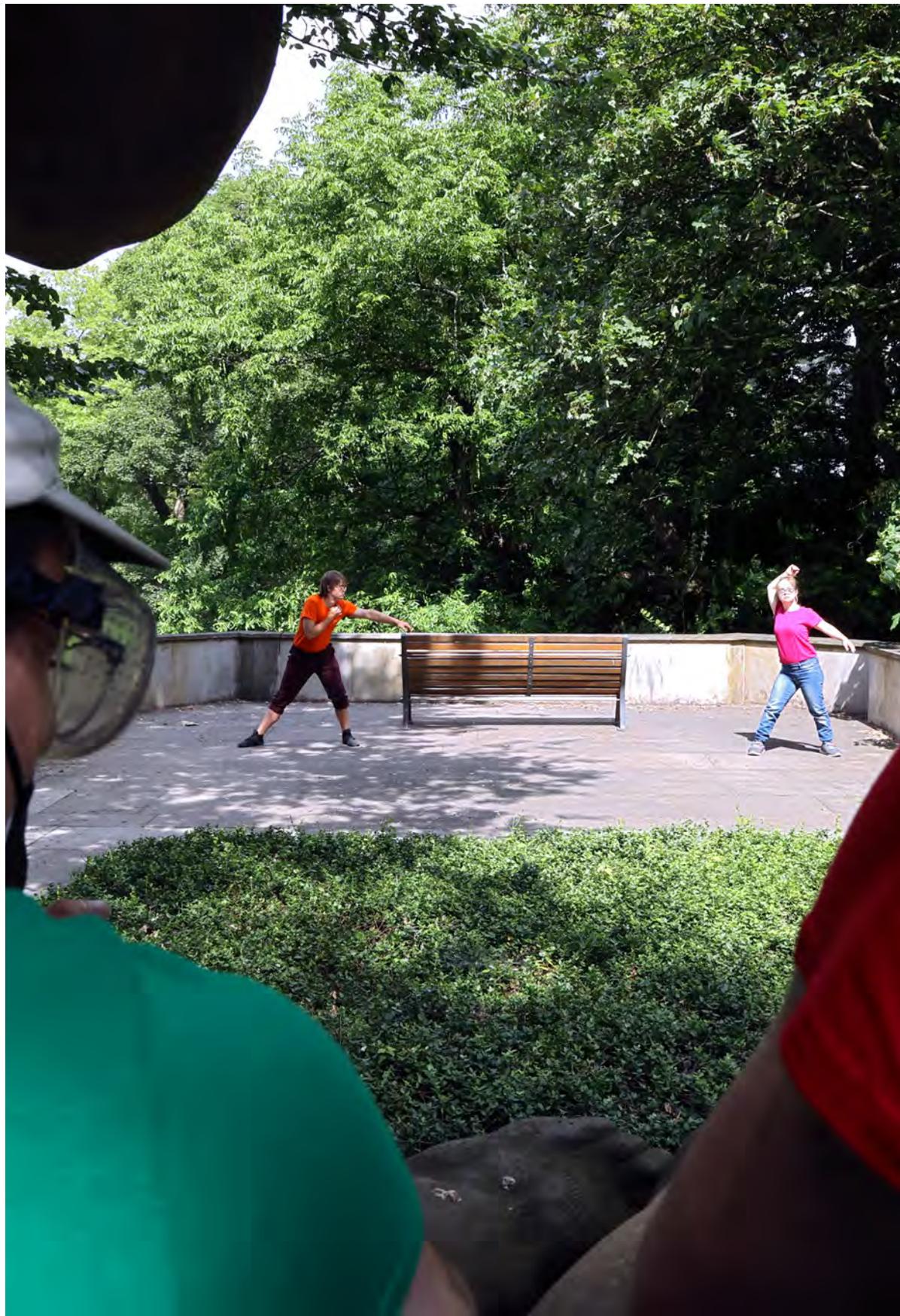
Ein tänzerischer Rundgang mit Film

**Donnerstag, 8. Juli, Start Vorplatz Kleines Haus, 15.00 & 17.00 Uhr**

In einem geführten Rundgang konnten die Zuschauenden mit eintauchen in das Erleben einer gemeinsamen Aktion, in bewegte Szenen im Stadtbild, in aufblitzende Momentaufnahmen. Tänzerische Spuren, Themen und Qualitäten, die in den letzten Monaten von Bremer Jugendlichen verfolgt, aufgespürt und entwickelt wurden, setzten sich hier neu und zum ersten Mal zusammen. Der Rundgang mit echten Begegnungen endete mit einem Film, der von Januar bis Mai 2021 entstanden war.









**tanzbar\_bremen**  
**ZWOU**  
Tanz

**Donnerstag, 8. Juli & Freitag, 9. Juli, Goetheplatz  
jeweils 16.00 & 17.30 Uhr**

Punkt 16 Uhr. Goetheplatz. Unter der glühend heißen Sonne treffen zwei Gestalten aufeinander. Der eine ganz in Schwarz, der andere ganz in Weiß gekleidet. In ihren Händen halten sie Schwerter. Die Luft ist spürbar elektrisiert von der Spannung zwischen den beiden. Das Tanzduell beginnt: Schwerter wirbeln durch die Luft, Rhythmen pulsieren und Körper beginnen einen Dialog miteinander. ZWOU ist ein eindrucksvolles und spielerisches Duett von Lars Mindt und Adrian Wenzel, welches die Frage nach Dualität im Leben aufwirft und zugleich von zwei Persönlichkeiten und ihrer Beziehung zueinander erzählt.







## Blaumeier-Atelier

### Unfassbar

Ein Krimical

**Donnerstag, 8. Juli, Theatergarten, 18.00 Uhr &  
Sonntag, 11. Juli, Theatergarten, 16.00 & 19.00 Uhr**

Keinen besseren Spielort hätte es geben können für die neue Inszenierung des Blaumeier-Ensembles als den geheimnisvollen Theatergarten unter freiem Himmel. Denn *Unfassbar* ist eine wilde Mischung aus Musical und Krimikomödie, die im rasanten Tempo mit Musik und Slapstick eine Gaunergeschichte rund um den berühmten Rose-Wein aus dem Ratskeller strickt. In diesem komödiantischen Coup wird das Publikum mit dubiosen Charakteren und eigenen Kompositionen aus bekannten Krimimelodien verführt. „Fazit: Eine runde Stunde voller guter Laune mit heiterem Musik-Raten.“ *Sigrid Schur, Weser Kurier*





HEAC. ROSA. LUMINIBUS. VENERES. PALATQ. L. PALATQ.  
OBJICIT. EXHALANS. BALSAMA. DIS.  
A. VETUSTA. TENET. GRAND. BACCHI.  
CUL. HINC. IUVEN. ROS. STE. SENES.





## SchelhasCoOperation

### Der Mythos beginnt! Ein Schwesternprojekt

Theater/Performance

**Mittwoch, 7. Juli & Donnerstag, 8. Juli, Kleines Haus, jeweils 20.00 Uhr**

„Zum Auftakt am Mittwoch begaben sich nun drei (echte) Schwestern auf eine (fiktionale) Heldinnenreise: {...} Und das war außerordentlich schön.“ (*Jan-Paul Koopmann, taz*). Humorvoll, mit popkulturellen Trash-Elementen und feministischen Inhalten bekämpften die Heldinnen auf ihrer Reise Monster zwischen genormten Körper- und Familienbildern, streitstiftende Orakel und das Schicksal, aus der Geschichte gelöscht zu werden. Um dabei den roten Faden nicht zu verlieren, wurden sie von den eigenwilligen Göttinnen (Ensemble Meine Damen und Herren) und der magischen Vermittlerin Cindy Klink unterstützt.





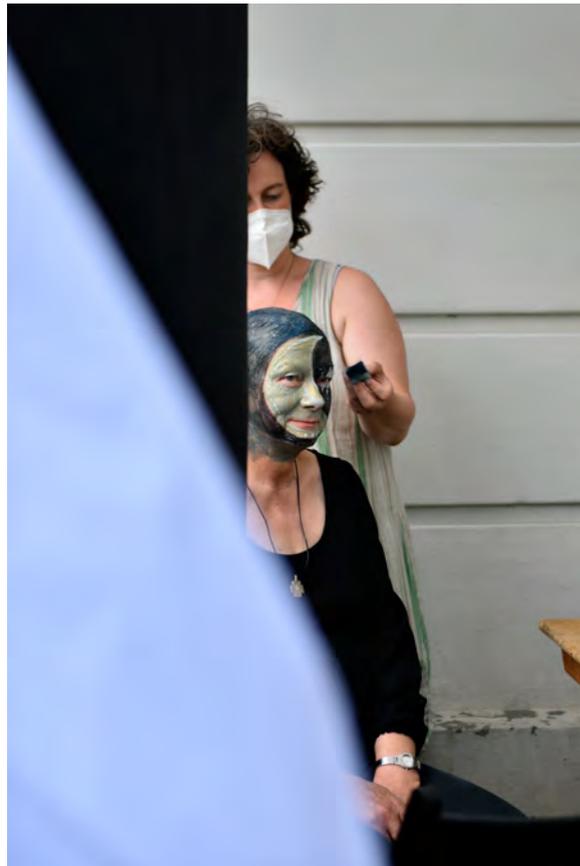




## SchelhasCoOperation Der göttliche Kostüm-Workshop

**Freitag, 9. Juli, Samstag, 10. Juli, Sonntag, 11. Juli**  
**Goetheplatz, jeweils 10.00–14.00 Uhr**

Drei Tage lang verwandelte sich der Goetheplatz in eine göttliche Kostüm-Werkstatt: Glitzernde Stoffe, Plastikblumen, Dosen voller Knöpfe und geheimnisvollem Krimskrams türmten sich auf Tischen vor dem Bremer Theater. Dazwischen saßen die konzentrierten Teilnehmer\*innen und entwickelten ein Kostüm von einer selbst ausgedachten göttlichen oder heldenhaften Figur. Unter Anleitung der Kostümbildnerinnen Larissa Jenne und Salomé Klein in Kooperation mit der SchelhasCoOperation wurden die phantasievollen und kreativen Kostüme in einer wahrhaft göttlichen Werkschau mit viel Nebel präsentiert.









## Die Rettung der Scheißwelt

**In Bremen hat das inklusive Theaterfestival „Mittenmang“ begonnen. Zum Auftakt stiften Schelhas Co-Operation einen feministischen Mythos.**

Ein bisschen anmaßend ist es ja schon, noch heute Abend einen neuen Mythos stiften und damit die Welt retten zu wollen. Andererseits: Wo sollte so was schon gelingen, wenn nicht hier? Es ist Theaterfestival –

und zwar nicht irgendeines, sondern „Mittenmang“, das sich der Inklusion verschrieben hat in einer Sphäre, die schon im Durchschnittsbetrieb hart an der Kante arbeitet – so von wegen Geld, Anerkennung und Selbstaussbeutung. Zum Auftakt am Mittwoch begaben sich nun drei (echte) Schwestern auf eine (fiktionale) Heldinnenreise: „Der Mythos beginnt! Ein Schwesternprojekt“ der Künstlerinnengruppe Schelhas CoOperation.

Und das war außerordentlich schön. Schon fürs Auge, weil Bühnen- und Kostümbildnerin Larissa Jenne die Schelhas-Schwestern Elisabeth, Christina und Theresa in stylische Trashklamotten gesteckt hat: mit Fransen, Knie- und Schulterschutz – und so einer schwer zu fassenden 80er-Jahre-Glam-Power, die einen die ganze Zeit nach E-Gitarren und Rollschuhen suchen lässt, obwohl beide nicht vorkommen im Stück. Einfacher zu beschreiben ist die Geschichte: Vor circa 2.000 Jahren kam den Göttinnen der goldene Stiefel abhanden, mit dem sie sonst Geschichte und Wirklichkeit schreiben. Weil mit der Welt alles schief läuft, seit er „in die falschen Hände“ geriet, werden drei Heldinnen ausgesandt, ihn wieder zurückzuholen.

Dass der weitere Verlauf zwar vorhersehbar ist und sich dennoch extrem richtig und gewichtig anfühlt, ist das eigentliche Kunststück der Produktion. Heldin Elisabeth kommt nämlich auf die Idee, nicht groß aufs Schicksal zu warten, sondern einfach selbstbestimmt auf die schematische „Heldinnenreise“ zu gehen, von der sie in ihrem Kulturwissenschaftsstudium gehört hat. Die Rede ist vom Monomythos, wie ihn Ende der 1940er-Jahre etwa Joseph Campbell aufge-

schrieben hat: eine Sammlung von Archetypen, Motiven und ganzen Handlungsabläufen, wie sie so oder so ähnlich in praktisch allen Kulturkreisen der Welt erzählt wurden.

Vielleicht kommt Ihnen das ja auch bekannt vor: Ein Held wird berufen, geht los, verweigert sich irgendwann kurz, wird verraten, dafür aber von einer dubiosen Vaterfigur wieder aufgepeppelt, auf die Probe gestellt und am Ende belohnt. Garniert wird das Spektakel mit allerlei Monstern und Angstbildern, an denen Psychoanalytiker:innen ihre hellste (oder auch dunkelste) Freude haben.

## Ästhetik plus Lebenswelt

Bis hierhin könnte man also sagen: Schelhas CoOperation erzählen die abgedroschenste Geschichte der Welt zum wohl milliardsten Mal. Das ist zwar Quatsch, aber es lohnt trotzdem, den Gedanken einen Moment festzuhalten. Weil modernes Theater sonst ja wirklich heftige Probleme damit hat, stringente Geschichten zu erzählen, die auch außerhalb der Bubble irgendwen interessieren. Das Mittenmang-Festival (und die inklusiven Künste im Ganzen) können hingegen zuverlässig damit auftrumpfen, ihrerseits zwar auch ästhetische und

dramaturgische Grenzen auszuloten – dabei aber eine Lebensweltlichkeit an den Tag zu legen, wie sie sonst selten ist.

Das ist nicht zufällig so und auch nicht erst seit diesem Jahr. Mit seiner inzwischen vierten Ausgabe setzt das zweijährliche Mittenmang-Festival seinen bewährten Kurs fort, künstlerischen Anspruch und gesellschaftspolitische Agenda nahtlos zu verzahnen. Geleitet wird das Festival von Andreas Meder, der wiederum in enger Zusammenarbeit mit dem Bremer Theater und dem inklusiven Blau-meier Atelier für die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur aus Mainz arbeitet.

Wichtig ist das, weil hier Mitte der 1990er-Jahre so was wie die Keimzelle inklusiver Theaterfestivals in Deutschland entstand. „Grenzenlos Kultur“ ist damals vom Experiment zur bleibenden Institution geworden – und schließlich als Vorbild für bundesweit immer neue inklusive Festivals und Veranstaltungsformate exportiert worden.

Das Erfolgsmodell ist auch deshalb eins, weil Theater von Menschen mit Behinderung ganz automatisch Fragen aufwirft und zuspitzt, die Theaterbetrieb und Gesellschaft

im Ganzen betreffen: die nach Möglichkeiten von Teilhabe etwa, nach Normierung und Diversität, nach authentischem Auftritt und dem permanenten Zwang, einer zugewiesenen Rolle unbedingt gerecht zu werden und sie dennoch zu hinterfragen.

### **Star Wars, Buffy & Nintendo**

Zurück zur Heldinnenreise. Die ist nämlich mitnichten der x-te Aufguss, sondern deren nächste Reflektionsstufe. Natürlich weiß nicht nur Elisabeth Schelhas („Ich bin ja Kulturwissenschaftlerin“), dass Campbells Monomythos nicht nur literarische und psychologische Motive durchsortiert, sondern längst auch als Blaupause für Pop und Kulturindustrie herhält. Über George Lucas geht etwa die Legende um, er habe bei „Star Wars“ kaum mehr gemacht, als Campbells Schablone mit campy Weltraumzeug auszustaffieren.

Und es ist sicher kein Zufall, dass Schelhas CoOperation den Auftakt ihres Stücks nun mit dem „Star Wars“-Titelthema aus dem Lautsprecher untermalen. Folgt man dieser musikalischen Spur weiter, bezeugt wenig später auch ein hübscher Remix des Titelsongs von „Buffy the Vampire Slayer“, worum es hier geht. Buffy ist nämlich nicht

nur die Lieblingsserie poplinker Theorieproduktion, sondern auch eine der klügsten und weitreichendsten Demontagen erst maskuliner und dann grundsätzlich aller einzelkämpferischen Heldenfiguren.

Bevor es hier nun aber weiter um irgendwelches Nerdwissen gehen soll, wie zum Beispiel die Frage, aus welchem Teil von Nintendos Videospieldserie „Zelda“ die Schelhas-Schwester ihre Reisemusik geklaut haben (es ist der dritte und beste: „A Link to the Past“), wollen Sie sicher viel dringender wissen, was das alles mit Behinderung zu tun hat. Und das ist tatsächlich eine schwierige Frage.

### **Normalität als Endgegner**

Theresa Schelhas, die jüngste der drei Schwestern, hat Downsyndrom. Die in Videoeinspielern vor mandalamäßig-esoterischen Animationen auftretenden Göttinnen auch – das ist übrigens ein Gast-auftritt der Gruppe „Meine Damen und Herren“ aus Hamburg. Und die Diagnose spielt auch inhaltlich eine Rolle, als ein Orakel den Heldinnen nicht nur in Sachen ritterliche Heldenreise weiterhilft, sondern ihnen nebenbei auch erzählt, was die je anderen beiden Schwestern über sie denken.

Da ist „Du stellst deine Behinderung immer in den Mittelpunkt“ schon ein harter Satz. Später wird der noch in Gestalt eines mehrköpfigen grünen Monsters zurückkehren – und von Theresa Schelhas mustergültig zusammengeschlagen. Andererseits stecken die anderen Schwestern aber auch nicht weniger ein, wenn etwa der Bösewicht sich am Ende über „zwei kinderlose Weiber und eine Behinderte“ amüsiert.

Schließlich schlagen wir alle uns immer wieder mit Dingen herum, die uns irgendein Vollarsch als Unzulänglichkeit verkaufen will, obwohl sie gar keine sein müssten. Und darum geht es wohl. Und darum, dass längst nicht alles Okay ist, nur weil jemand „Inklusion“ draufgeschrieben hat. Das macht im Stück selbst der Endgegner, als er den Schwestern die Rechte an ihrer Geschichte abkaufen will. Und damit wären wir wieder ganz am Anfang von Welt und Festival, bei der ersten Station von Tausenden Jahren Heldenreise: dem Unbehagen mit einer Welt, die dringend anders werden muss.

*Jan-Paul Koopmann, taz nord*  
9.7.2021



## Ein Krimical als Gute-Laune-Garant

Am Sonntag ging das inklusive Theaterfestival „Mittenmang“ zu Ende. Ein Höhepunkte: Die Blaumeier-Produktion „Unfassbar“. Das Krimical ist noch einmal Ende Juli auf der Melcherswiese im Bürgerpark zu erleben.

Vorspiel auf dem Theaterberg. Bange Blicke richten sich gen Himmel, an dem dunkle Wolken aufziehen. Pünktlich zum Vorstellungsbeginn huscht ein Regenschauer über den Theatergarten. Eilends werden Lautsprecher und Scheinwerfer-Spots in Plastikplanen gehüllt. Doch dann kommt die Sonne wieder zum Vorschein. In diesem Freiluft-Theatersommer

ist kein ewiger Bund mit des des Wettergottes Mächten zu flechten. Auftritt Weingott Bacchus (Frank Grabski) in voller, weinrebenumrankten Schönheit, auf einem Fass thronend.

In dem Krimical „Unfassbar“, einer, um im Wein-Jargon zu bleiben, spritzigen Mischung aus Musical und Krimi, geht es darum, dass ein chinesischer Milliardär sich in den Kopf gesetzt hat, eine Flasche des als Weltkulturerbe eigentlich unverkäuflichen, hochberühmten Roseweines von 1653 kaufen zu wollen. Und wenn die 150.000 Euro, die er bietet, nicht ausreichen, ist er durchaus bereit, seinen Diener Benno Blaume krumme Dinger drehen zu lassen. Moment mal, da war doch was, erinnert sich der ge-

neigte Zuschauer des Falles eines chinesischen Tycoons, der 2014 angeblich ganz Ähnliches im Schild geführt haben soll, selbstverständlich, ohne einen Raub in Erwägung zu ziehen. Durch diesen realen Fall ließ sich Künstler Gotthart Kuppel zu der Geschichte inspirieren, die nun Walter Pohl, musikalischer Mastermind des Blaumeier-Ateliers zu einem „Krimical“ vertont hat. Gerade spielt er die Titelmusik von Orson Welles Wien-Thriller „Der dritte Mann“ als Intro an. Für Textbearbeitung und kurzweilige Regie zeichnet Universal-Talent Mateng Polkläsener verantwortlich.

Aladdin Detleffsen gibt vortrefflich den unduldsamen Milliardär, der seinen Diener Blaume ganz schön unter Druck setzt und zwecks Affekt-Kontrolle schon mal eine gekonnte Kung Fu-Choreo auf's Parkett legt. Melanie Socher alias Blaume muss sich also etwas einfallen lassen, um den wachsamem Ratskellermeister Kasten doch noch auszutricksen. Doch die Mobilisierung der Freundes-Clique in der alten Heimat Bremen will einfach nicht zum Erfolg führen. Dazu hat der gute Kasten dann doch zu viel auf dem Kasten und blockt alle Kauf- und Probier-Versuche ab. Viktoria Tesar ergeht sich gar ergötzlich in blumigen Hymnen auf

die verschiedenen Ratskeller-Weine. Eigentlich dürfen nur gekrönte Häupter und Dichter wie Wilhelm Hauff vom Rosewein kosten. Aber auch deren Doubles werden durch den Ratskellermeister auf Herz und Nieren geprüft und als Fälscher entlarvt.

Da mag Melanie Socher als Hauff den Rosewein noch so poetisch mit „La vie en rose“ besingen und Queen Elizabeth I. alias England-Else alias Denise Stehmeyer im nahezu authentischen Ornat noch so flott zu „C'est la vie“ über die Bühne tanzen. Nix da mit „Rule Britannia“. In einer Nacht- und Nebelaktion gelingt es schließlich Bärbel Herold mit einem gekonnten Mauerdurchbruch unter Einsatz einer Seilwinde, zumindest das Fass, in dem der Rosewein eingeschweißt schlummert, zu knacken. Walter Pohl und Multi-Instrumentalist Jan Fritsch intonieren dazu die Titelmelodie des Action Thrillers „Mission Impossible“. Dem Tycoon ist letztendlich auch das egal, er hat seine Wünsche bereits auf das nächste, obskure Projekte seiner Begierde gerichtet. Fazit: Eine runde Stunde voller guter Laune mit heiterem Musik-Raten.

{...}

Sigrid Schur, WESER KURIER  
12.7.2021



**Danza Mobile & tanzbar\_bremen**  
**Agua Pasada/ge(h)mein/Sara y Manuel**  
Drei Tanzstücke

**Freitag, 9. Juli, Kleines Haus, 20.00 Uhr**

Ein Abend mit drei Tanzduos, gestaltet von zwei Tanzkompanien, die unterschiedlicher nicht sein könnten und sich doch in ihrer Intensität und Ausdrucksstärke verbinden. *Agua Pasada* brachte in sinnlichen Bildern Bruchstücke aus Erfahrungen und persönlichen Erlebnissen auf die Bühne. Inspiriert von Samuel Beckett's Bühnenklassiker *Warten auf Godot* drehte sich in *ge(h)mein* alles um die Frage des gemeinsamen oder trennenden Miteinanders. *Sara y Manuel*, getragen von zwei außergewöhnlichen Tänzer\*innen, setzte mit dem Thema Nähe und Distanz den glanzvollen Schlusspunkt.











## **Blaumeier-Atelier**

### **Kopf über Kopf**

Maskentheater

**Freitag, 9. Juli, Brauhaus, 21.30 Uhr**

**Samstag, 10. Juli, Brauhaus, 18.30 & 21.30 Uhr**

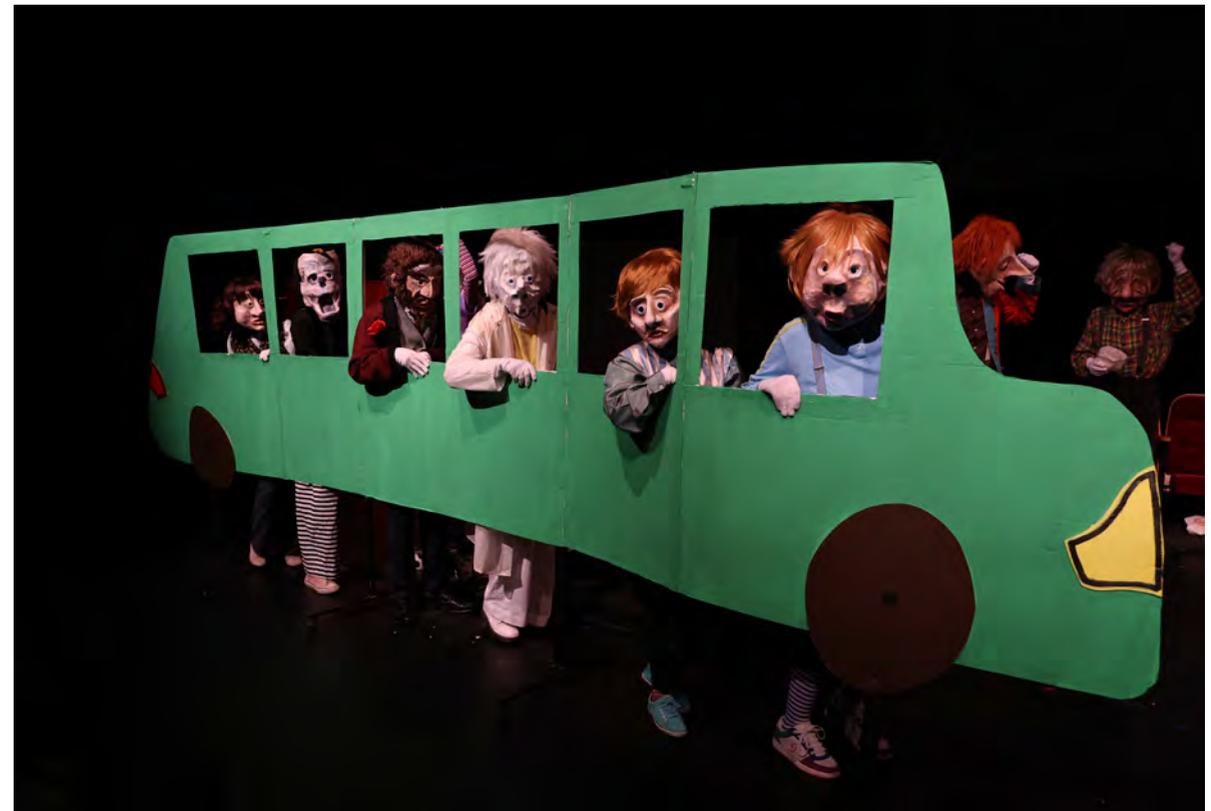
Wahrhaft oskarverdächtig brachte die 12-köpfige Maskengruppe des Blaumeier-Ateliers ein Kinoerlebnis der besonderen Art auf die Bühne. Dreh- und Angelpunkt der Inszenierung ist ein altes Lichtspielhaus, in dem unterschiedliche Charaktere aufeinandertreffen. Durch detailverliebtes Maskenspiel werden Figuren wie Punk, Aristokrat, Diva und Comicgirl in Szene gesetzt und dabei alltägliche Begegnungen und Ereignisse zum filmreifen Erlebnis. Finaler Höhepunkt war die Projektion von kunstvollen Kurzfilmen, die Einblicke in die Wünsche, Träume und Fantasien der Charaktere geben.



KINO

KINO 1







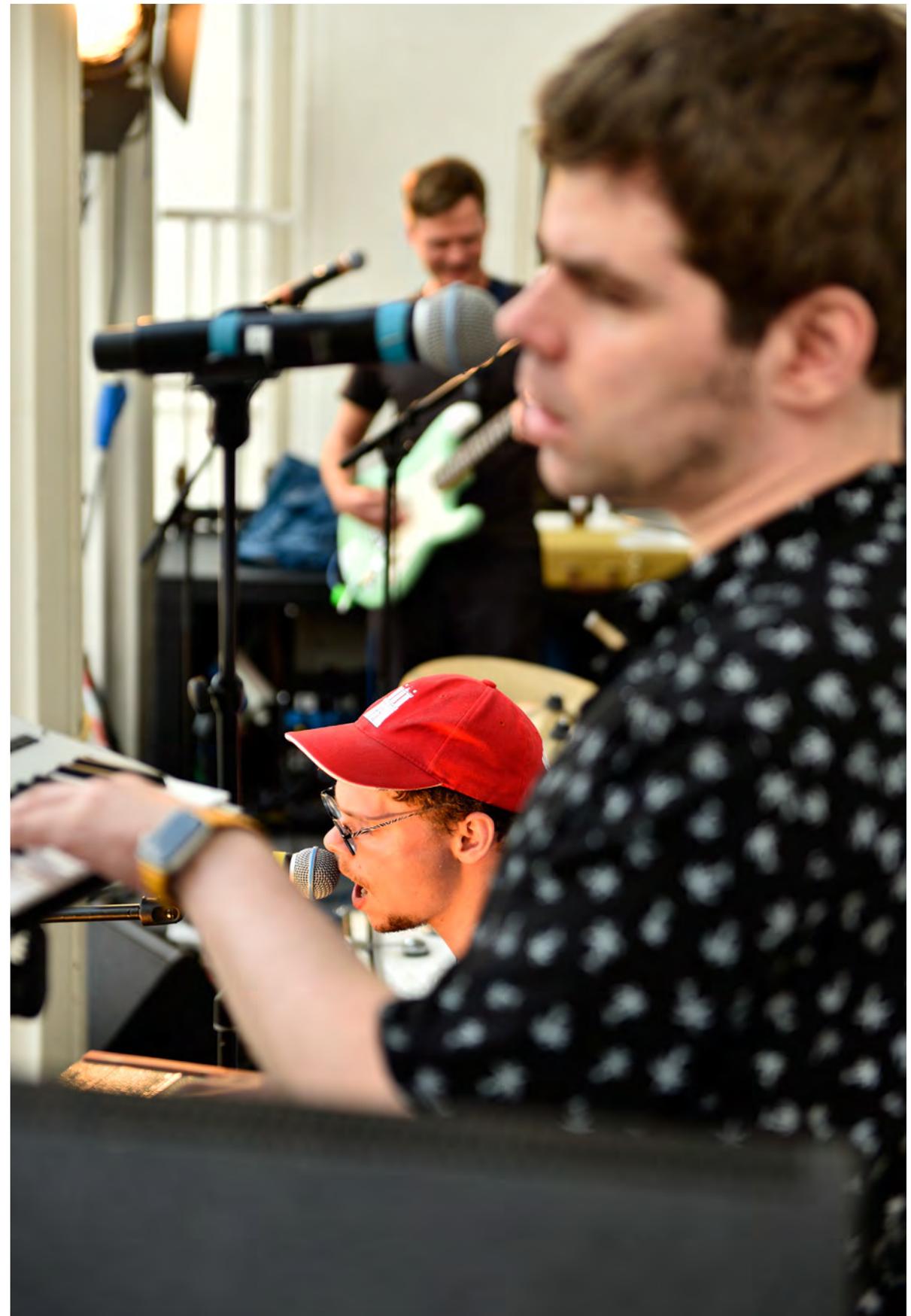
## Dain Fadinzt

Elektro-Pop

**Sonntag, 11. Juli, Goetheplatz, 16.30 Uhr**

Selbst plötzlich aufkommende Regenfluten, die wie Sturmgewitter über Bremen fegten, konnten Dain Fadinzt nicht davon abhalten live Open-Air aufzutreten. Kurzerhand zogen die vier Musiker auf den Theaterbalkon und spielten ein Elektro-Pop Konzert, das die Sonne wieder zum Vorschein brachte. Das jüngste Bandprojekt von barner16 spielte Hits der letzten Jahrzehnte, die sie mit schwungvoller Lyrik und einem ganz eigenen Sound zu neuen musikalischen Ohrwürmern verknoteten. Ihr Konzert – wie sie auch selber sagen – war: „ein Schmaus für Augen und Ohren zum Feiern und Lufftholen.“







**Lucy Wilke und Paweł Duduś**  
**Scores that shaped our friendship**  
Tanz/Performance

**Sonntag, 11. Juli, Theater am Goetheplatz, 18.00 Uhr**

*Scores that shaped our friendship* ist ein zärtliches Porträt der Freundschaft zwischen Schauspielerin Lucy Wilke und Tänzer Paweł Duduś. In 7 Kapiteln fragen sie gemeinsam danach, was der eigene und der andere Körper ist, brechen mit normativen Vorstellungen der Gesellschaft von Freundschaft und Körperwahrnehmung. Unterstützt durch die rauschhafte Live-Musik von Kim Twiddle hat das Publikum gleichzeitig das Gefühl Teil und Voyeur dieser intimen Beziehung des absoluten Vertrauens zu sein. Ohne Frage wurde diese herausragende Produktion mit Recht zum Theatertreffen Berlin 2021 eingeladen!







## Danza Mobile

### Helliot

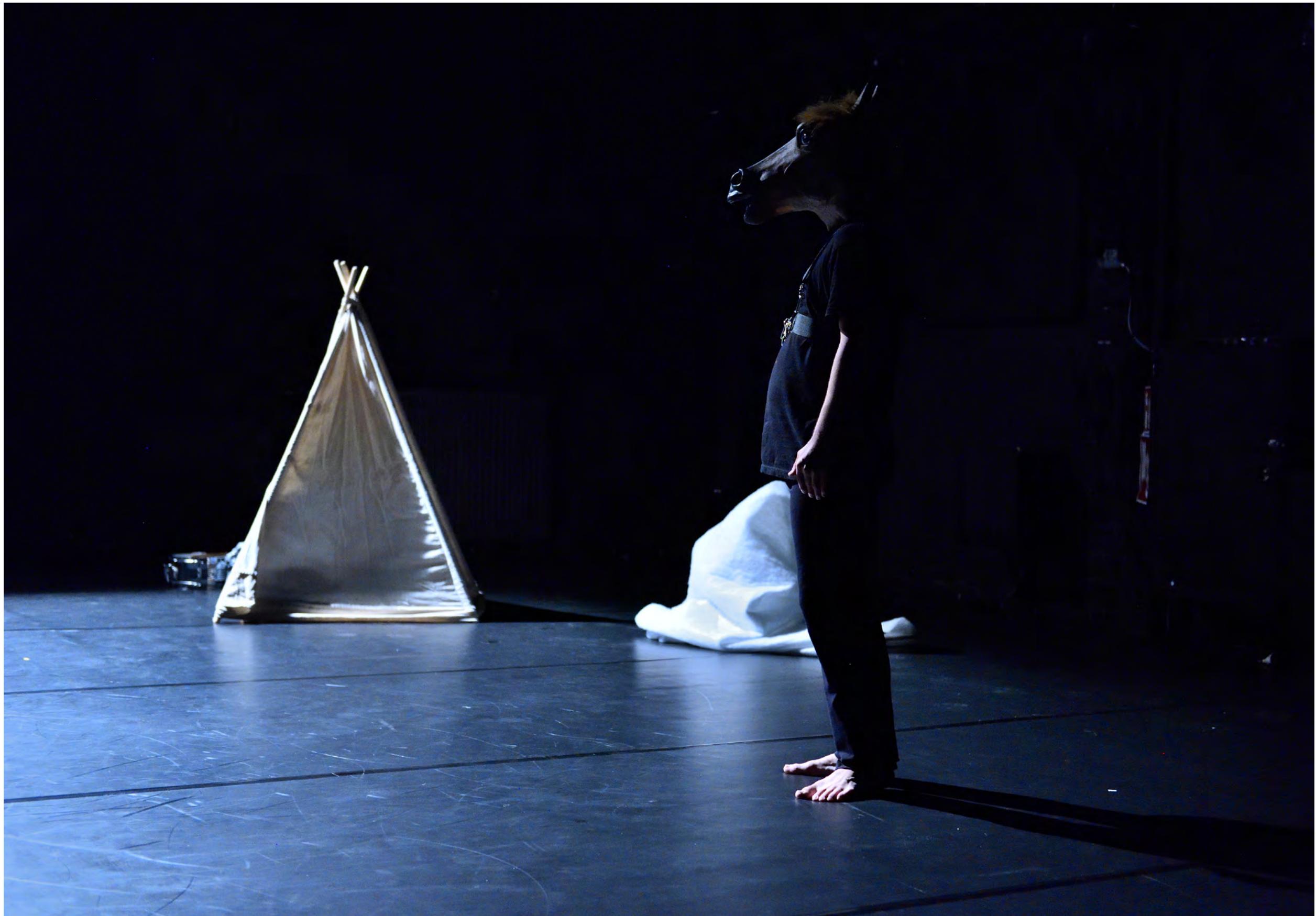
Tanz

**Sonntag, 11. Juli, Kleines Haus, 20.00 Uhr**

Das Gesicht von Helliot Baeza ist verdeckt von einer Pferdemaske. Zu sehen ist nur sein nackter Rücken und der fliegende Rock, der wie der Tänzer selbst über den nebligen Bühnenboden wirbelt.

So beginnt das eindrucksvolle Solo *Helliot* und damit die szenische Reise in ein sinnliches Universum aus verschiedenen Geschichten und der Frage, was Menschen verbindet, was sie unterscheidet und was sie trennt. Dabei wird das Publikum in eine atmosphärische Landschaft hineingesogen, die sich zwischen Tanz, Schauspiel und Performance bewegt und das Einzigartige jedes Menschen ins Zentrum rückt.









## **Blaumeier-Atelier**

### **Artgerecht**

Performance

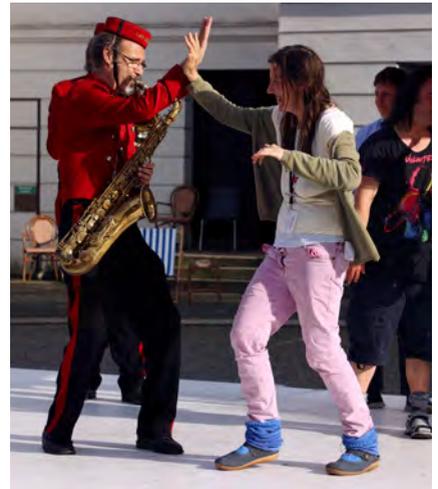
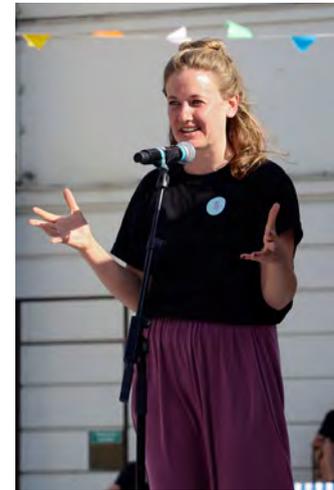
**Samstag, 10. Juli & Sonntag, 11. Juli, Paulihof, Theater Bremen, jeweils  
15.00, 16.30 Uhr & 18.00 Uhr**

Was passiert, wenn Schauspieler\*innen nach langer Zeit der Isolation wieder auf ein Publikum losgelassen werden? Etwas Großartiges! Die experimentelle Performance *Artgerecht* in der Regie von Sabina Mak feierte auf Mittenmang Premiere und hinterfragte mit ironischem Augenzwinkern die Evolution des Menschen. Im Theaterhof versammelte sich das Publikum und schaute drei Schauspielern zu, die in einem mit transparenter Folie umspannten Baugerüst zuerst als Geschäftsmänner, dann als Affen artistisch turnten und dabei stereotypische männliche Posen persiflierten.









## DAS FESTIVAL

Veranstalter:



In Zusammenarbeit mit:



**THEATERBREMEN**

Gefördert durch:



Mit Unterstützung von:



**Veranstaltungsorte:** Theater Bremen (Theater am Goetheplatz, Kleines Haus, Brauhaus, Goetheplatz), Goetheplatz 1–3, 28203 Bremen) sowie Theatergarten in den Wallanlagen

**Festivalleitung:** Andreas Meder **Programm:** Andreas Meder, Karolin Oesker

**Organisation:** Groundworkers (Anna Gräsel, Kira Koplín), Karolin Oesker

**Herzlichen Dank an:** Katharina Barthel, Luca Beranek, Tom Funke, Leonie Hardt, Thomas Hoppe, Svea Krull, Raja Löbbe, Tilman Matzen, Ingo Wichmann

## DIE DOKUMENTATION

Fotos:

Jörg Landsberg, Bremen, [www.joerg-landsberg.de](http://www.joerg-landsberg.de)  
Ralf Henning, Berlin, [www.ralfhenning.eu](http://www.ralfhenning.eu)  
außer Fotos auf den Seiten 68–71 (Lucy Wilke und Paweł Duduś): Theresa Scheitzenhammer (S. 68 & 69), Martina Marini-Misterioso (S. 70/71)

Redaktion:

Andreas Meder, Christina Schelhas

**Grafische Gestaltung:** Ralf Henning

Weitere Exemplare dieser Festivaldokumentation erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr von EUR 3,- zzgl. Porto bei:

Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH  
Drechslerweg 25  
55128 Mainz  
Tel. 0 61 31-9 36 60 18  
[info@lebenshilfe-kunst-und-kultur.de](mailto:info@lebenshilfe-kunst-und-kultur.de)  
[www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de](http://www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de)



MITTENMANG  
GIBT ES AUCH  
2022 WIEDER:  
VOM  
25.-29. MAI